



# Merseburger Zeitung

Ämtliches Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg und des Stadt- u. Landkreises Merseburg

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag; Schriftleitung und Druckerei: Merseburg, Kleine Ritterstraße 3; Zweigstelle Zeana, Industriest. L. Bernau-Sammel-Str. 2323. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.



Bezugspreis monatlich 2 RM, wozu 30 Pf. Postenlohn. Halbjahres 2,10 RM, einjährig 2,45 RM. Zeitungsgeld bei 42 Pf. Zuteilgebühren. Abholer monatlich 2 RM. - Der Bezug gilt als verlängert, wenn nicht am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

1. Jahrg. Nr. 149

Sonntag, den 1. Juni 1940

Einzelpreis 10 Pf.

## Die Masse der französischen Truppen in Nordostfrankreich aufgerieben

### Angriffe gegen die Reste der Engländer an der Küste Deutsche Divisionen für neue Aufgaben frei geworden

#### Über 35 Millionen RM.

erbrachte die zweite DRK-Sammlung  
Berlin, 31. Mai. Nach den bisher vorliegenden Meldungen erbrachte die zweite Sammlung für das Kriegskriegsgeld für das Deutsche Rote Kreuz insgesamt 35 920 725,80 Reichsmark.

Das Ergebnis dieser am 18. und 19. Mai 1940 durchgeführten Sammlungen, in dem diesmal auch Sammlungen in den Betrieben enthalten sind, ist demnach rund dreimal so hoch wie am zweiten Osterfestung des Krieges im Winterhelferwettbewerb und doppelt so hoch wie bei der ersten Gesamtsammlung in diesem Kriegskriegsgeld für das Deutsche Rote Kreuz am 27. und 28. April 1940. Beitrag die Durchschnittpende je Haushalt am 2. Osterfestung 50 Reichspfennige, so ist sie bei der zweiten Sammlung für das Kriegskriegsgeld für das Deutsche Rote Kreuz auf 194 Reichspfennige gestiegen.

Diese 35 Millionen Reichsmark werden für den Beschaffung kleineren und größeren Gewehre verwendet. Sie beweisen, daß auch die Heimat vorzüglich in dieser großen Zeit ihre Pflicht erfüllt.

#### Riesige Gefangenenzahl

Führerhauptquartier, 31. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Während die Masse der französischen Truppen in Nordostfrankreich aufgerieben oder gefangen ist, leisten an wenigen Stellen verzerrte oder eingeschlossene Abteilungen noch Widerstand. Er wird in kurzer Zeit gebrochen sein. Der Angriff gegen die Reste des englischen Heeres, in dem flachen, nur mehr wenige Kilometer tiefen und durch Anstürmen der Räder geschützten Bogen längs der Küste zwischen Brest-Bayona und westlich Dünkirchen ist im Gange. Der Gegner wehrt sich hier abseits in dem Beharren, möglichst viel Soldaten, wenn auch ohne Gerät, auf die Schiffe zu retten. Die von Genua eingeschickten englischen Kräfte werden bei dem Versuch, nach Norden durchzubrechen, aufgerieben. Die Masse der deutschen Divisionen im Kreis und in Flandern ist für neue Aufgaben freigegeben. Die Gefangenenzahl und Beutezahlen konnten auch noch nicht abschließend ermittelt werden.

Der Einbruch der Luftwaffe war im Laufe des 30. Mai durch die Wetterlage fast beendigt. Trotzdem wurden die Feindanlagen von Düntischen erneut angegriffen.

Die Kriegsmarine übernahm im gesamten holländischen und dem in unserer Hand befindlichen belgischen und französischen Küstengebiet die Küstenverteidigung. Einem deutschen Schnellboot gelang es, vor der belgischen Küste einen feindlichen Zerstörer durch Torpedoschlag zu versenken.

In der Nacht zum 31. Mai griffen wiederum britische Flugzeuge in Nordostfrankreich nach nichtmilitärischen Zielen an. Besondere Schäden ist nirgends angerichtet. In Südfrankreich wurde ein feindliches Flugzeug durch Jagdflugzeug abgeschossen. In Nordfrankreich vor der Küste drei feindliche, vor Etowagen ein feindliches Kampfflugzeug in Luftkämpfen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

#### Sieg in Flandern

Dr. E. - Merseburg, 1. Juni.

Mit tiefer innerer Demotion lesen wir die Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht, daß die Masse der deutschen Divisionen, die in Nordostfrankreich und Belgien kämpften, für neue Aufgaben frei geworden ist. In diesen letzten knappen Worten liegt eine Last von ungeheurer Macht und entscheidender Bedeutung. Es ist die Feststellung, daß der Krieg in Flandern zu Ende ist. Es gibt nur noch Judungen der Reste des englischen Heeres, die Masse der französischen Truppen in Nordfrankreich ist jedoch aufgerieben oder gefangen.

Damit hat die größte Umfassungsschlacht der Weltgeschichte mit der höchsten Truppenkonzentration mit einem deutlichen Siegesende. Dieser Sieg übertrifft die größten Schlachten der Weltgeschichte. Mit einer unvergleichlichen Tapferkeit haben unsere heldischen Truppen unter einer genialen Führung in kaum zehn Tagen einen millionenstarken Feind vernichtet und in offener Feldschlacht zerstückelt. Es waren die Kerntruppen Frankreichs und Englands, die zum Kampf gestellt wurden, die einen außerordentlichen Widerstand leisteten. Aber nicht konnte den Schwung der deutschen Angriffe aufhalten. Unabwehrbar war der Wille zum Sieg, führten die deutschen Divisionen in wahrhaft revolutionärer Angriffskraft vor. Auch der Sieg mit ihren Fahnen, Holland und Belgien wurden in kürzester Zeit niedergeworfen, und jetzt auch die Hauptmasse der Franzosen und Engländer. Ein geschickter und unheimlich großer Erfolg. Nun stehen die heldischen deutschen Divisionen an neuen Aufgaben bereit, das heißt, sie geben neuen Taten und neuen Siegen entgegen.

Stolz und stolzer Dank beschließt heute die Herzen des deutschen Volkes. Dank unserer heldischen Wehrmacht, unseren heldischen Truppen, und Dank dem genialen Feldherrn Adolf Hitler, der seinen Soldaten auf dem Weg zum Sieg vorangeht. Noch ist die Endentscheidung des Krieges nicht gefallen, aber die heldenmütige Tapferkeit unserer Soldaten hat sie durch diese glänzende Schlacht niedergeworfen. Die Hauptgeschichten an diesem Krieg haben eine Niederlage erlitten, die sie in ihren Grundfesten erschütterte. In hellster Stunde verließen die Engländer auf ihre Schiffe zu entkommen. Auf einem schmalen Streifen an der Küste zusammengebrängt, leisteten sie noch einen Widerstand, um ihre Flucht über Dünkirchen nach England zu beden. Von drei Seiten umzingelt, an der Küste und auf ihren Schiffen von unserer Luftwaffe hart angegriffen, werden sie das Schicksal der erschlagenen französischen Vorhut teilen müssen. So die Franzosen noch britischen Widerstand leisten, wird er bald gebrochen sein. Es bleibt nur noch eine Einberaumung und Durchkämpfung des gesamten Westens zu erliegen, um das Kapitel der Flandernschlacht zu schließen.

Nun, England, ährt! Denn die in Nordfrankreich erlittene Niederlage ist entscheidend für England wie für Frankreich. London und Paris fragen befragt, wo der nächste deutsche Schlag niedergeworfen wird. Wie anders sprechen die englischen und französischen Praefen noch vor drei Wochen. Der Führer des Westens der deutschen Truppen ließ sie jedoch bald heimfahrend werden. Und als der Führer den feindlichen Armeen den Weg ebnung freigegeben, sind sie den beiden Divisionen in einem unvorstellbaren Durchbruch die für unüberwindlich gehaltenen Festungen überzerrten, und die Panzer-Infanterie durchdringen, da mußte für die Wehrmacht eine Kata-

## Narvik soll von Flandern ablenken

Eine mißglückte Irreführung - Die Erzbahn fest in deutscher Hand - Der Kampf geht weiter

Berlin, 31. Mai. In einem Bericht vom 30. Mai behauptet die französische Agentur Havas, daß die Besetzung Narviks von großer taktischer Bedeutung sei. In Welt die Verbindung mit Schweden über die Eisenbahn von Narvik nach Kiruna wieder hergestellt sei und es genüge, durch das Luftkommando vermittelte Schäden wieder auszubessern, um die Bahnlinie wieder gebrauchsfähig zu machen; 2. würde der ganze Norden von Norwegen nimmbar durch die Front bei Narvik sein. Der Londoner Rundfunk gibt in seiner Nachrichtenübermittlung vom 30. Mai um 19.30 Uhr für Norwegen sogar die Schlussfolgerung: „Man darf getrost behaupten, daß Narvik ein vollwertiger Erfolg für die verlorenen Kanalhäfen darstellt.“

Wir erfahren hierzu von amtlicher Seite: Die Eisenbahnstrecke von Narvik bis zur schwedischen Grenze ist rund 50 Kilometer lang. Die deutschen Truppen haben die gesamte Eisenbahnstrecke bis auf den letzten Teil, der durch die Stadt Narvik führt, in der Hand und sichern auch das Gelände um diese Bahn durch weit nach Norden und Süden vorgeschobene Positionen vor jedem feindlichen Angriff. Ein Blick auf die Karte beweist, daß durch die Besetzung der Stadt Narvik noch lange nicht eine Verbindung nach Schweden geschaffen ist. Die Besetzung Narviks hat also keinesfalls die Bedeutung, die Havas findet. Havas verleiht dem Irreführung, um von der britischen französischen Niederlage in Flandern abzulenken.

#### Die britischen Truppen bei Dödt zerprengt

Aus London wird weiter berichtet, daß die britischen Truppen bei Dödt, 120 Meilen südlich von Narvik, mit Erfolg von deutschen

Vorposten auf Kampf aufhalten und einen Widerstand leisten, der den besten Traditionen der britischen Armee entspräche. Schottische, walisische und irische Regimenter seien an dieser Frontlinie beteiligt.

Von amtlicher deutscher Seite erfahren wir, daß der Widerstand dieser britischen Armee am 30. Mai gebrochen wurde. Ein Teil der britischen Truppen wurde nach Osten gegen die schwedische Grenze abgedrängt. Ein weiterer Teil hat sich auf die Stadt Dödt zurückgezogen und kleinerer Truppenverbände flüchteten nach Norden und suchten Zuflucht in dem unwegsamen und unbesetzten Bergland.

Auch der Ausgang dieses Kampfes entspricht also den besten Traditionen der britischen Armee, wie wir sie von den Kriegsschauplätzen in Norwegen, Holland, Belgien und Nordfrankreich kennen.

Während sich in Flandern bei die Engländer und Franzosen eine militärische Eroberung des größten Teiles abspielt, kämpft im

nördlichen Norwegen im Raume von Narvik eine kleine tapfere Schar deutscher Soldaten einen heldenhaften Kampf gegen eine riesige Übermacht. Seit fast acht Wochen wehren unsere Schulter an Schulter kämpfenden Gebirgsjäger und Matrosen starke englische Kräfte ab. Schwere Verluste hat die englische Kriegs- und Panzerdivision vor Narvik durch Angriffe unserer Luftwaffe erlitten. Es ist ein billiger Trost, daß die Engländer nach zweimonatigem Bemühen das Eindringen ihrer Truppen in die von ihren Schiffsgepäckern völlig zerstörte Stadt Narvik gerade in dem Augenblick meiden können, in dem ihr Expeditionskorps in Flandern sein letztes Heil in kopfloder Flucht nach der Küste sieht. Zwischen den Ruinen der Stadt Narvik und dem gebirgsgepäckerten Hinterland stehen unsere ansehnlichen Soldaten; der Kampf geht weiter.

Sehr teuer haben die Engländer diese billigen Vorbereitungen bezahlt. Wir zweifeln nicht, daß die Stunde kommt, wo sie es bezahlen werden, falls es nicht, die ihnen stundenlang fehlende, um des Preises willen an diese ausstehende Aufgabe verzettelt zu haben.

#### Paris verweigert Prioux' Gefangennahme

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

H. Genf, 31. Mai. Die Gefangennahme des französischen Generals und Armeeführers Prioux und seines Stabes wird in Paris völlig verweigert. Prioux selbst wird in den amtlichen Berichten zwar nicht mehr genannt, aber es wird von seiner Armeekorps gesprochen, die „noch immer in muttergültiger Ordnung operieren“. Der

„Matin“ gibt an, daß sich die Armeekorps Prioux in der tragischen Situation, sich opfern zu müssen“ befinden, um den Rückzugsvorstoß der alliierten Truppen zu ermöglichen. Die Gefangennahme von Prioux würde in Paris erst am Donnerstag ausgeben, jedoch nur gegenüber der Auslandspreffe, nicht aber in amtlichen Berichten. Auch die englische Einheitsnachrichtendienst hat von Dünkirchen nur das laune Londoner Dementi, die englischen Transportschiffe seien während der Einschiffung der Truppen in feindlichen Gebiet eingeschleppt gewesen. (Zeit. E. 2.)













